

und je näher man dem Markte kam, desto zahlreicher wurden die  
 30 Menschen, so daß man sich oft durchdrängen mußte. Und als sie erst  
 auf den Marktplatz kamen, da konnte Fritz sich gar nicht satt sehen.  
 Der große Platz war mit vielen, vielen Juden besetzt, die fast alle  
 mit Leinwand überzogen waren, und in allen sah er so viele bunte  
 und glänzende Sachen, daß er gar nicht begreifen konnte, wo sie her  
 35 kämen. Hier waren Trommeln und Feisen, Soldaten aus Blei,  
 Puppen und Puppentöpfe und allerlei sonstige Spielsachen. Dort  
 gab's kleine Spiegel, Messer, Scheren und Schnallen, in einer  
 andern Bude Kuchen, Pfeffermüße und Süßigkeiten. Hier sahen  
 sie, wie die Landleute nützliche Sachen einkauften: Senfen, Gefäße  
 40 für die Milch, Teller und Töpfe. Dort standen Frauen und be-  
 fühlten die Leinwand oder die seidenen Tücher. Dann kamen sie  
 in eine Gasse, wo rechts und links Schuster ihre Waren feilboten.  
 Und überall wurden sie angerufen, und jeder Handelsmann sagte,  
 bei ihm seien die Sachen am schönsten und am billigsten. Zuletzt  
 45 kamen sie noch an einen Platz, auf dem Karusselle und Schaukeln  
 standen. Da wurde so viel Müßel gemacht, daß man sein eigenes  
 Wort nicht verstehen konnte. Fritz bekam einen Zehner und durfte  
 dafür auf einem bunt angemalten Pferde einigemal herumreiten.  
 Nachher kaufte ihm seine Mutter ein Paar neue Schuhe, einen  
 50 Federkasten und einen großen Ledtuch.

Ein paar Stunden waren sie auf dem Markte gewesen, da waren  
 sie müde und hungrig geworden. Sie gingen wieder nach dem Hause  
 des Onkels, ruhten sich aus und aßen und tranken. Dann spannte  
 Hans, der Knecht, die Pferde wieder vor den Wagen, und nun ging's  
 55 nach dem Dorfe zurück. Fritz sprach auf dem ganzen Wege nur von  
 all den schönen Sachen, die er auf dem Markte gesehen hatte. Zuletzt  
 wurde er aber müde, und als der Wagen vor des Vaters Hause still-  
 hielt, schlief er beinahe. Raß L. Kissen.

## 200. Fritz Oberlin.

### I.

In der Stadt Straßburg hielt auf dem Markt eine arme  
 Bauernfrau Eier feil. Da rannten zwei böse Knaben an den Korb,